

„Kinder brauchen andere Kinder zum Spielen.“

Ein Denkaufruf anlässlich der Ankündigung der Bundesministerin
Sonja Hammerschmid: „Tablets in die Volksschulen“

Kinder brauchen andere Kinder zum Spielen.

Sie brauchen Erwachsenen-Zeit, ohne elektronische Berieselung.

Sie brauchen ungestörte persönliche Zuwendung.

Sie brauchen die Auseinandersetzung mit realen Dingen.

*Sie müssen Fragen stellen um Wissenslücken und
Erfahrungslücken zu schließen.*

*Sie brauchen Zeit zum Verweilen, zur Ruhe, um Informationen zu
sondieren, und um Gelerntes miteinander zu verknüpfen.*

Der Mensch ist, was er geistig zu sich nimmt.

Brot und Spiele, also High-Tech Bespaßung und Betäubung durch eine perfekt funktionierende Ersatzbefriedigungsindustrie können nicht das Ziel sein!

Merkbare Auswirkungen des Digitalen Konsums

Wer mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Bildungsbereich arbeitet, hat die Auswirkungen bereits kennen gelernt – wir alle können diese Veränderungen spüren, beobachten und beklagen.

Um den elektronischen Medien und der missbräuchlichen Verwendung entgegen zu wirken haben wir nur eine Chance: Kinder und Jugendliche zu ermutigen, andere, „mitmenschliche“ Dinge zu tun, die sie mit „ihren“ Erwachsenen und untereinander in Beziehung bringen!

Beziehung?

Die neuen Förderprogramme unserer Bundesregierung erwähnen nichts davon. Wie sollen Lehrende in einer Klasse von mehr als 25 Kindern dafür sorgen, dass es zu einer digitalen Bildung kommt, wenn Kinder ihren Laptop, ihr Tablet oder ihr Smartphone im Unterricht nutzen dürfen? Es bräuchte 25 Lehrende, um den Konsum gut zu begleiten und zu kontrollieren. Kinder sind dazu noch nicht fähig, ebenso wie es viele Erwachsene nicht sind, weil auch wir der medialen Versuchung oft nicht widerstehen können.

Warum gibt es dafür nichts oder viel zu wenig?

Was wesentlich sinnvoller wäre: die Persönlichkeitsbildung in der Ausbildung von Pädagogen zu vertiefen, tiefenpsychologisch und psychoanalytische Selbsterfahrung verpflichtend zu machen. Daran krankt das System: dass wir alle, die mit Kindern arbeiten, unsere eigene Biographie zu wenig hinterfragen und die Fehler von Generation zu Generation weitergeben.

Jetzt meinen wir, wir sind besonders aufgeschlossen und modern, wenn wir so früh wie möglich Kinder an den Gebrauch digitaler Medien gewöhnen, lange noch, bevor überhaupt ihre Sinnes- und Gehirnentwicklung abgeschlossen ist. Was für ein fataler Irrtum!

Gerechte Entlohnung für alle, die pädagogisch arbeiten!

Und warum setzt sich die Bundesregierung nicht endlich dafür ein, dass in Österreich eine Kindergärtnerin, Volksschullehrerin und Tagesmutter mindestens so viel verdient wie ein Softwareentwickler? Warum werden klassisch weibliche Berufsbilder finanziell nicht adäquat entlohnt? Warum werden sie dauernd wirtschaftlich entwertet und klein gehalten? Geht man so mit dem angeblich wertvollsten Gut unserer Gesellschaft um? Welch himmelschreiende Ungerechtigkeit in diesem Land!

Geldverschwendung allerorten

Es ist besser, Mädchen für die Technik zu begeistern, und Frauen für den Handwerkberuf, um dann festzustellen, dass die Gesellschaft dafür noch gar nicht bereit ist, und genau diese Frauen dann ihren Job wieder aufgeben, weil sie körperlich gar nicht dazu in der Lage sind, jahrzehntelang z. B. als Maler und Anstreicher zu arbeiten.

Hauptsache es wird viel Geld in diese Gender Mainstreaming Programme gesteckt, und wie es dann faktisch aussieht in den ländlichen Regionen und in

den kleinen Dörfern und Städten ist ja völlig egal. Das Bild muss stimmen, wenigstens nach außen hin.

Altbacken, verstaubt und vorgestrig: Im Umlauf befindliche Bildungs- und Lernkonzepte

Warum werden an den Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Pädagoginnen noch immer verstaubte, längst überholte Bildungs- und Lernkonzepte unterrichtet, und Schülerinnen und Schüler gezwungen, Dinge auswendig zu lernen, und das alles gilt dann als besonders fortschrittlich? Was hat all das mit Bildung zu tun? Warum geht in all diesen Bereichen nicht endlich wirklich was weiter?

Schuster bleib bei deinem Leisten

Warum ist es den Juristen gelungen, so viel Einfluss in die Pädagogik und Bildungsszene zu nehmen? Mit welchem Recht? Mit welchem pädagogischen Hintergrundwissen? Überall mischen sich Rechtswissenschaftler ein, und immer mehr Pädagogen leiden unter einem kollektiven schlechten beruflichen Selbstwertgefühl, weil das, was sie tun wollen (mit Kindern in Beziehung arbeiten) verdrängt wird durch das was sie tun müssen (Listen führen, Aufzeichnungen anlegen, Kompetenzen verwalten und teils haarsträubend widersinnige Regularien im Auge behalten).

Was ein bisschen anders ist, wird als krank diagnostiziert: Gute Geschäfte!

Die Pathologisierung der Kindheit durch die Psychologie schreitet voran, und die Pädagogik selbst ist ein Geschäft geworden. Alles muss kategorisiert, evaluiert, geplant, bewertet, analysiert werden, für den maximalen Output. Ziel: dass wir bei PISA nicht mehr durchfallen! Und dass der kleine Mensch ein folgsames Menschenkind mit nützlichen Kompetenzen wird und dann gut funktioniert um viel wirtschaftlichen Ertrag zu bringen.

Rückschritt!

Ich erkenne in all den Jahren nur: Rückschritt in zutiefst autokratische Methoden, in mittlerweile fast allen Bereichen – der Mut, Tacheles zu reden, sich wirklich zu informieren, wo ist der?

Fortschritt?

Es gibt zahlreiche grandiose Forscher und Wissenschaftlerinnen wie Gerald Hüther, Manfred Spitzer, Tanja Singer, Jesper Juul, Richard David Precht,

Lieselotte Ahnert, zahlreiche Philosophinnen und Künstlerinnen, warum holen sich die Regierenden nicht echte Expertinnen und Experten ins Haus?

Die Zukunftsplanung in den Händen von Lobbyisten und Beratern?

Wo bleiben die Intelligenz und Kompetenz der gesamten politischen Beraterinnen und Berater? Der Geist des Homo Oeconomicus hat sich breit gemacht in den Gehirnen und Köpfen und Herzen derer, die unser Land regieren.

Ich finde das höchst bedenklich, meine lieben Damen und Herren, und blicke als Mutter mit wenig Zuversicht in die Zukunft unseres österreichischen Staates und seiner kulturellen Entwicklung.

Ihre Sabine Felgitsch

Ihr Hannes Felgitsch

PS: Die deutsche Initiative „Digitale Bildung neu denken“, die Lehrer im tabletbasierten Unterricht schult, wird von wem finanziert?? Von Samsung. Ich würde gerne sehen, wer in Österreich im Hintergrund die Fäden zieht.

Die Regierung soll alles offenlegen. Kosten. Lobbyisten, Studien, die als Begründung dienen, kritische Studien, Profiteure.

Und nicht einfach mit einem Handstreich entscheiden.

Denn zahlen tun das alles wir, liebe Regierungsmitglieder, mit unseren Steuergeldern.

Anhang: Links zu Spitzer und Hüther! Man beachte neben den Interviews auch die Replik!

Liebe Politikerinnen und Politiker: Kennen Sie diese Informationen?
Zeigen Ihnen Ihre Berater auch dieses Material???

<http://www.tagblatt.de/Nachrichten/Hirnforscher-Spitzer-sagt-was-digitale-Medien-unseren-Kindern-antun-148731.html>

http://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/Kliniken/Psychiatrie/Psychiatrie3/PDF/Spitzer_2014_PsycholRundschau_ReplikAppel_03.pdf

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/digitalisierung-unterricht-schulen-13452628.html>

<http://www.gerald-huether.de/>